Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 32

Illustration: Haasenspuren im Churer Priesterseminar
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PTT-Generaldirektor Felix Rosenberg im Hetest

Wenn der Gelbe Riese beschleunigt

VON BRUNO HOFER

Neulich an einer PTT-Pressekonferenz im Bundeshaus, Zimmer 86: Generaldirektor Felix Rosenberg, der politische Vertreter der CVP im Dreiergremium, preist im Beisein seiner Spitzenbeamten Karl Wuhrmann, Peter Sollberger und Kurt Vögtli die Vorzüge des neuen Fernmeldegesetzes und unterstreicht dabei insbesondere auch die Bedeutung der «wesentlich stärkeren Nachfrage nach Mietleitungen». Dank dieser Dienstleistung können Private eine Telefonleitung von Punkt A zu Punkt B für einen bestimmten Zeitraum fix mieten.

Auf die anschliessende Frage aus der Journalistenrunde, wie es um *Baskal* stehe, das PTT-Grossprojekt, das diese Mietleitungen ja effizienter verwalten soll, entwickelt Generaldirektor Rosenberg als Vorsteher des Fernmeldedepartements folgendes Statement:

«Es ist zunächst auch einmal ein Versuchsprojekt, oder? Also wir versuchen mit diesem Projekt Baska ... (Pause, zögert) ... nein, Baskal nicht, nein, nein, Baskal ist das Betriebswirt ... äh, Baskal ist das Betriebsprojekt, äh (Wuhrmann flüstert Rosenberg etwas zu), ist das Be ... be ... Betriebsprojekt, um diese Leitungen zu bewirtschaften, genau – ja.»

Lukrative Pöstchen

Erleichterung im Gesicht von Rosenberg, er hatte die Klippe gerade noch umschifft. Er war, nach vielen Jahren Tätigkeit als Thurgauer Finanzdirektor, im Jahr 1989 vom Gesamtbundesrat zur allgemeinen Überraschung in die PTT-Generaldirektion gewählt worden, ausgerechnet ins Fernmeldedepartement notabene, also in jenen technischen Bereich, wofür er – obiges Statement belegt es – wenig Grundwissen mitbrachte.

Doch die CVP-Bundesräte hatten damals in einem Pakt mit den Sozis ausgemacht, dass es vor allem gelte, den Konkurrenzkandidaten Fritz Mühlemann von der SVP (Generalsekretär im Departement von Adolf Ogi) zu verhindern. Auf dass die lukrativen Pöstchen im Schosse der grossen Bundesratsparteien verweilen möchten ...

Dabei wäre gerade jetzt ein Insider mit starker Hand an jener PTT-Spitze nötig. Bleiben wir ruhig beim Grossprojekt *Baskal,* über dessen Stand Rosenberg an der Pressekonferenz folgendes Bekenntnis abgeben muss:

«Hier (bei Baskal; Anm. d. Red.) mussten wir eine Neueinstellung vornehmen. Es ist ausserordentlich schwierig, hier entsprechende Software auf dem Markt zu beschaffen. Ursprünglich wollten wir das. Haben dann eigene, eigene Sachen investiert, sind aber noch zu keinem, äh, guten Ende gekommen und haben jetzt eine Umorientierung des Projektes vorgenommen. Wir möchten das Projekt auch entsprechend beschleunigen, weil es von sehr grosser strategischer Bedeutung ist im Zusammenhang eben mit der Bewirtschaftung dieser Mietleitungen. Bis Ende dieses Jahres ist die Ausrichtung neu gefunden. Im Verlauf des nächsten Jahres sollte das Projekt zu einem guten Stück weiterbearbeitet werden.»

In bezug auf «Neueinstellung» spricht Rosenberg, von «eigenen Sachen» und (besonders hübsch) von «entsprechender Beschleunigung des Projektes».

Lange Leidenszeit

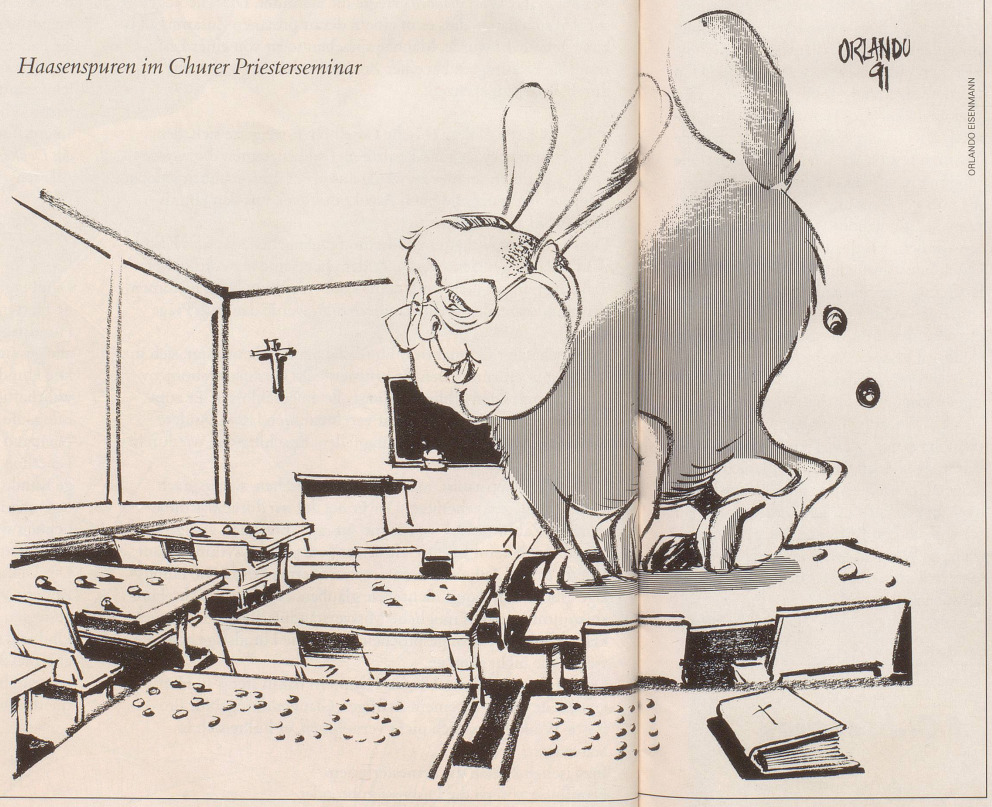
Diese «Beschleunigung» findet übrigens bereits seit einem Jahr statt. Im Sommer 1990 wurde nach zehn Jahren Pröbelei der Marschhalt bei Baskal verfügt. Die lange Leidenszeit verschlang bisher 11 Millionen Franken. Bis auf eine Insellösung in Zürich ist wenig erreicht. Der Versuch, ein in Hongkong entwickeltes System Schweizer Verhältnissen anzupassen, scheiterte.

Randerscheinungen deuten darauf hin, dass in Baskal ähnliches abläuft wie weiland bei den wenig erfolgreich durchgeführten PTT-Grossprojekten IFS, TERCO und neuerdings APOCO:

- Die ersten Konzeptentwürfe waren zu perfektionistisch.
- Die Projektleitung hat allein in den letzten drei Jahren dreimal gewechselt.
- Der Projektverantwortliche ist hierarchisch auf sehr tiefer Stufe angesiedelt.
- Die Projektorganisation ist kompliziert. Mindestens fünf Köche reden mit.

Egal wie Baskal sich weiterentwickelt, eine Schlussfolgerung drängt sich heute schon auf: Sollte wieder einmal ein neuer PTT-Generaldirektor gewählt werden müssen, ist aus Sicht des *Nebelspalters* der Wahlbehörde Bundesrat jedenfalls dringend zu empfehlen, weiterhin Päcklipolitik zu betreiben und auf die politische Grundhaltung des Kandidaten das Hauptgewicht zu legen. Damit uns der Schmunzelstoff nicht ausgeht. Vielen Dank.

Haasenspuren im Churer Priesterseminar



ORLANDO EISENMANN

REKLAME

★★★
KREUZ BERN
Kongress·Hotel·Restaurant
Kongress-Räume für 1000 und 1 Anlass.
Techn. Infrastruktur integriert.
Erstklass-Komfort zu Mittelklass-Preisen!
180 Betten, ruhige Zentrumslage, nächst Bahnhof und Metro-Parkhaus, Zeughausgasse 41,
Tel. 031/22 11 62, Telex 912 365,
Telefax 031/22 37 47, Dir. Franz Schüpbach

SPOT

Pusterohr-Soldat

FDP-Nationalrat Willy Loretan aus dem Aargau zum Armee-Konzept der Sozialdemokraten: «Mit einer Bodenmannschen Blasrohrtruppe kann die Unversehrtheit unseres Landes nicht garantiert werden.» *ks*

Drachensaat

In einer Quartierplanungs-Diskussion war zu hören: «Wer Strassen sät, wird Verkehr ernten.» *oh*

Ährlich ...

Für die Herstellung des 1.-August-Abzeichens 1991 musste Stroh aus dem Ausland verwendet werden. «Vermutlich», so die *SonntagsZeitung,* «wurde das einheimische in den Jubelreden bereits leergedroschen.» *kai*

Verspieltes

1990 wurden in der Schweiz 806 Millionen Franken in Lotterien eingesetzt, 130 Millionen mehr als ein Jahr zuvor. Das heisst: pro Person 118 Franken verspielt! *-te*

Frage der Woche

Gibt es eine Praktik, welche die schweizerischen Grossbanken (z.B. SKA) nicht anzuwenden bereit wären, um die Marcos-Gelder möglichst lange behalten zu können? Und wer profitiert von den Zinsen? *mh*

700 Jahre Profitli

Eine Theologin schrieb: «Da die wichtigste und nützlichste Qualität der Schweizer die Begabung zum Geschäftli-Machen ist, wirken all die Jubiläums-Angebote sinnvoll und passend.» *ad*

Wie billig?

Der Direktor des Schweizerischen Hauseigentümerverbandes, Hanspeter Götte, verstieg sich zur Behauptung: «Es gibt genügend billige Wohnungen!» – Frage: Wo? *k*

Run

Ein Zürcher gewann im Konstanzer Spielcasino 59 000 Mark! Direktor Wolf vom Casino gegenüber dem SBB-Bahnhof rechnet nun mit einem Ansturm von Schweizern: «Uns freut es, dass im Kanton Zürich die Automaten verboten worden sind, und wir merken jetzt schon einen starken Zustrom von Schweizern.» *ks*